



Sammlung Theaterzettel

Spejbl contra Dracula

Zahradník, Václav

1976-10-18

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Abendprogramm:

Spejbl contra Dracula (Horror-Musical)

Autoren: Helena Philippova und Milos Haken f. die visuellen Szenen; Übersetzerin: Vera Labska; Komponist: Ivan Stedry; Ausstattung: Zdenek Jurena, Radko Haken; Bühnenmeister: Mirko Prochazka; Beleuchtung: Miroslav Srb; Regie: Helena Philippova a. G. und Milos Haken; Dirigent: Vaclav Zahradnik; Kostüme: Bozena Lesakova; Ton: Aurel Lesak; Inspizient: Miroslav Cerny



Personen und Besetzung:

spricht u. singt		führt
Spejbl	Milos Kirschner	Lubos Homola
Hurvinek	Milos Kirschner	Bohuslav Sulc
Frau Katharina	Helena Stachova	Miroslav Hunka
Manicka	Helena Stachova	Radko Haken
Zeryk	Miroslav Cerny	Martin Klasek
Graf Dracula	Milos Kirschner	Milos Haken
Poulette	Helena Stachova	Eva Lorencova oder Kveta Spackova

Trug- und Traumbild: René Hajek, Milos Haken, Radko Haken, Miroslav Hunka, Martin Klasek, Matej Kopecky, Eva Lorencova, Kveta Spackova, Bohuslav Sulc

Hurvineks nächtliche Angewohnheit, im Bett Gruselgeschichten zu lesen, erhöht die Stromrechnung bei Spejbls in unerträglichem Maße. Da es mit der Finanzlage der Familie Spejbl, wie so häufig, nicht zum Besten steht, entschließt sich Vater Spejbl, die Kassenebbe durch Schreiben eines Musicals zu beseitigen.

In Spejbls angeregter Fantasie beginnt sich die Handlung des Musicals mit einer reizenden Pariser Sängerin zu entfalten. Durch den Einfluß von Hurvineks Fantasie dringen in das Geschehen jedoch verschiedenartige Gruselemente des klassischen Horrors ein: aus der feinen Sängerin entwickelt sich ein Trugbild einer längst verstorbenen Kabarett-Sängerin. In die Pariser Mansarde, in die Spejbl in Gedanken gelangt, kommt auch der berühmte Vampir Graf Dracula. Hurvinek und Manicka verwandeln sich im Musical in ungezügelte Stars der Pop-Musik, und Spejbls Freundin, Frau Katharina, bisher eine rechtschaffene Hausfrau, steht plötzlich als mondäne Dame da. Spejbl wird auf diese Weise gegen seinen Willen zum tragikomischen Helden eines fantastischen Geschehens, dessen Ablauf ihm aus der Hand gleitet. Dracula ist von Frau Katharina bezaubert und lädt sie in seine Junggesellengruft ein. Um seine Freundin zu retten, versucht Spejbl, Graf Dracula aus dem vorbereiteten Spiel zu streichen, irrtümlich streicht er jedoch auch Frau Katharina, und beide verschwinden mit unbekanntem Ziel. Hurvinek und Manicka verkleiden deshalb Zeryk als Hund von Baskerville, um Dracula aufzuspüren. Spejbl gelingt es endlich, das aufdringliche Trugbild der Sängerin loszuwerden, da er für sie ein Lied schreibt. Als Graf Dracula wieder zurück in die Mansarde kommt, versucht Manicka mit ihren unreifen Reizen seine Aufmerksamkeit zu erregen, und Hurvinek erfindet derweil ein Mordinstrument, um das gefährliche Ungeheuer zu vernichten. Der vorsichtige Vampir entgeht zwar dem Mordinstrument, ist jedoch ganz benommen von Frau Katharinas Essen. Es enthielt Knoblauch, ein bewährtes Gift gegen Vampire. Spejbl verjagt den Vampir und will das Musical nicht mehr weiterschreiben. Als er es, mit Rücksicht auf die Stromrechnung, dennoch versucht, erscheint auch das Trugbild des Vampirs wieder. Spejbl beschließt, auf das Geld zu verzichten, und schreibt das Stück nicht zu Ende. Er läßt ein für alle Mal die Hände von schöpferischen Experimenten.

PRAGER MARIONETTEN-THEATER SPEJBL & HURVINEK





Milos Kirschner/1927, Direktor des Prager Marionettentheaters Spejbl & Hurvinek, Autor ihrer Dialoge auf der Bühne, im Rundfunk, im Fernsehen und auf Schallplatten.

Helena Stachova/1944, Mitglied des Theaters Spejbl & Hurvinek seit 1966, Sprecherin von Manicka und Omi.

Milos Kirschner wurde Mitglied des Theaters 1951. Der damalige Schüler des Theatergründers Prof. Josef Skupa wurde nach kurzer Einarbeitungszeit Skupas Nachfolger in der Interpretation der beiden populären Figuren. Nach Prof. Skupas Tod 1957 wurde er alleiniger Sprecher für beide Figuren und führte darüber hinaus den Spejbl. In seiner Interpretation behielten Spejbl & Hurvinek ihre traditionellen Wesenszüge bei, die Problematik ihrer Charaktere wurde jedoch unter den Händen von Milos Kirschner wesentlich diffiziler. Durch diese Wandlung ergab sich eine folgerichtige Entwicklung aus der Vergangenheit in die Gegenwart.

Die Verfeinerung der Charaktere ergänzt durch die Beherrschung einer Vielzahl europäischer Sprachen, verhalfen Spejbl & Hurvinek zu internationaler Beliebtheit. So waren die beiden zu Gast in 25 Ländern und verständigten sich in 14 Sprachen.

Helena Stachova. Nach erfolgreichem Abschluß des Marionettenspielstudiums in Prag kam sie 1966 ins Theater. Ihr eindrucksvolles Sprach- und Gestaltungstalent hat sich bald in vielen Rollen und in der Darstellung verschiedener Charaktere bewährt. Sie übernahm sehr bald die Rolle von Hurvineks Freundin Manicka sowohl als Sprecherin als auch als Spielerin. Innerhalb weniger Jahre wurde Manicka Hurvineks gleichwertige Partnerin. 1971 übernahm sie die Rolle der Omi in dem Stück „Hurvineks Falle“. Das ursprüngliche Duo Spejbl & Hurvinek verwandelte sich also in ein Quartett. Neben Spejbl & Hurvinek, Omi und Manicka darf man aber auch nicht den Liebling der Kinder Zerik, den Foxterrier, vergessen.

Unter V

Das Theater
gen, eine für
des tschech
und Vampir
die Käfer.

Die Ausflüg
Tradition. D
gingen auf
Zukunft der

Beide Spie
weit vonein
1937, das g
kische Pre

Warum spi
nicht mind
pova „Spe
des Horror
zu kommen
ihm gesch
Dracula at
nicht unab
haben Res
abhängig
vorstellen
zen. In v
Unwesen.

E. T. A.
Anne Rad
heit erlan
Stoker, in
des geht
Untertane
sich durc
Pfählen v
Wirken G
Süddeuts
„DRACUL

Spejbl &
im Umgab
eines Ta

Eine ebe
neben d
keit zum

Unter Vampiren und Käferchen

Das Theater SPEJBL & HURVINEK kommt auch in diesem Jahr wieder zu Ihnen mit 2 Inszenierungen, eine für Kinder und eine für Erwachsene. In beiden Spielen gelangen die populären Figuren des tschechoslowakischen Puppentheaters in eine Welt der Träume. In dem einen narren Trugbilder und Vampire den Spejbl, im anderen Spiel gerät Hurvinek, in einen kleinen Wicht verwandelt, unter die Käfer.

Die Ausflüge Spejbl & Hurvineks in die Welt der Fantasie gehören zu ihrer mehr als 50jährigen Tradition. Die beiden Marionetten standen schon Urmenschen gegenüber, Bewohnern der Venus, sie gingen auf das Meer und in seine Tiefe, ins Märchen, in das dunkle Mittelalter, aber auch in die Zukunft der technischen Zivilisation.

Beide Spiele haben viel gemeinsam, auch wenn sie mit ihrem Genre und Datum ihrer Entstehung weit voneinander entfernt sind: das Kinderspiel „Hurvinek unter den Käferchen“ entstand schon 1937, das groteske Horrorstück „Spejbl contra Dracula“ wurde 1973 geschrieben. Die tschechoslowakische Premiere fand am 15. 3. 1974 statt.

Warum spielen wir für Sie gerade dieses fantastische Spiel aus der Welt der Insekten und das nicht minder fantastische Musical über Dracula? Das Spiel der Rundfunkregisseurin Helena Phillipova „Spejbl contra Dracula“ oder „Das Ungeheuer der Mansarde“ ist die lebenswürdige Parodie des Horrors in Form eines Musicals. Die Vorstellung Spejbls, mit Hilfe der Kunst, leicht zu Geld zu kommen, stellt sich als Trugschluß heraus, denn wie wir im Stück sehen werden, ist er den von ihm geschaffenen Figuren nicht gewachsen. Er versucht, sich ihnen zu entziehen, indem er den Dracula aus dem Stück streicht. Amüsiert folgt der Zuschauer diesem Treiben. Aber auch er ist nicht unabhängig von Bildern und Symbolen uralter Ängste, destruktiver Kräfte und Triebe. Wir alle haben Reste eines magischen Weltbildes in uns. Seit eh und je fühlt sich der Mensch umgeben und abhängig von Kräften, die er nicht versteht, die er sich nur als Person, d. h. als sich selbst ähnlich, vorstellen kann. Auf verschiedene Weise versucht er sich vor ihrem unheilvollen Einfluß zu schützen. In vielen Mythen, Märchen und Erzählungen treiben Gespenster, Geister und Vampire ihr Unwesen. Zahlreiche berühmte Dichter haben Gruselgeschichten geschrieben, wie z. B. E. A. Poe, E. T. A. Hoffmann, Tolstoi, Baudelaire und Goethe. Als Expertinnen auf diesem Gebiet müssen Anne Radcliff genannt werden und Mary Shelley, die durch die Figur des Frankenstein Berühmtheit erlangte. Ein Geschöpf aus der Geisterwelt hat im Laufe der Zeit sogar seinen Schöpfer, Bram Stoker, in den Schatten gestellt, und zwar Graf Dracula. Die sagenumwobene Gestalt dieses Unholdes geht auf einen Fürsten in der Walachei zurück, der in der Mitte des 15. Jahrhunderts seine Untertanen durch eine grausame Gewaltherrschaft in Angst und Schrecken versetzte. Er zeichnete sich durch drei besondere Fähigkeiten aus: durch diplomatisches Taktieren, Kriege führen und das Pfählen von Menschen bei lebendigem Leibe. Schon bald nach seinem Tode wurde sein schauriges Wirken Gegenstand ausführlicher Legenden, die sich bis nach Rußland, Rumänien, Ungarn und Süddeutschland verbreiteten. Draculas Ruhm begann in Westeuropa 1897 zu wirken, als der Roman „DRACULA“ von Bram Stoker in London veröffentlicht wurde.

Spejbl & Hurvinek, die beiden Helden des Prager Marionettentheaters, sind von eh und je vertraut im Umgang mit Geschöpfen aus dem Reich der Fantasie, und daher ist es nicht verwunderlich, daß eines Tages Graf Dracula bei ihnen auftaucht.

Eine ebenso reiche Tradition wie die Gruselgeschichten haben auch die Märchen. In ihnen wird neben der Lebenserfahrung von Generationen sehr oft die Sehnsucht des Volkes nach Gerechtigkeit zum Ausdruck gebracht. Auch die Schöpfer von „Hurvinek unter den Käfern“, Prof. J. Skupa

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 3

und F. Wenig, greifen dieses Motiv auf und verwenden es als Grundlage in ihrem Stück. Wenn man sich erinnert, daß dieses sehr poetische Märchen im Jahre 1937 geschrieben worden ist, wird völlig klar, warum gerade der tschechoslowakische Staatsbürger Skupa die Sehnsucht des Menschen nach Gerechtigkeit in diesem Stück hervorhebt.

So wurde dieses schon fast klassisch anmutende Märchen für Marionetten seit seiner Premiere im Jahre 1937 in immer neuen Versionen mehr als tausend Mal im Theater Spejbl & Hurvinek gespielt. In seiner Interpretation haben sich alle Mitglieder des Theaters vom ältesten bis zum jüngsten abgewechselt; auch der heutige Theaterdirektor und Interpret Spejbl & Hurvineks, Milos Kirschner, hatte schon 1954, damals noch unter der Schirmherrschaft von Prof. Skupa, seine Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Als eines der ersten tschechoslowakischen Puppenspiele wurde dieses Stück erfolgreich auch von anderen Theatern und zwar auch im Ausland aufgeführt, wobei der Hurvinek von dem ausgelassenen Jungen Adamek oder dem populären Kasper ersetzt wurde.

Das Märchen über Hurvineks Eintritt in die Wunderwelt des gutmütigen Hummelpeters, der unschuldigen Sonnensuse, der fleißigen Bienensisi und des blutrünstigen Spinnefixes, war von Anfang an ein Ausdruck der humanistischen Grundhaltung der beiden Schöpfer, sowie der Wunsch, daß sich das Gute im Leben durchsetzen möge. Zur Verwirklichung dieser Idee verwendeten die beiden Autoren die klare und übersichtliche Welt der Tiere. Auge in Auge mit der Trauer der kleinen Sonnensuse und der Gefahr, die ihr droht, findet der ausgelassene Hurvinek seinen Platz in der Welt. Indem er Sonnensuse aus dem Netz des Spinnefix befreit, sich also selbst überwindet und das Böse mit Erfolg bekämpft, erkennt er plötzlich überrascht und gerührt die gute Seite der Geschöpfe, die er zuvor durch seine Rücksichtslosigkeit und Gedankenlosigkeit verletzt hat.

Nicht ohne Absicht behielten die Autoren die Eigenschaft des klassischen Märchens bei: eine bestimmte Naivität und Geradlinigkeit in der Handlung und der Charakteristik der Helden. Und so gelang es ihnen wieder einmal mit diesem Einblick in die kleine Welt der Insekten, den Bewohnern der scheinbar großen Menschenwelt den Spiegel vorzuhalten und ihnen fast spielerisch die eigenen Schwächen vor Augen zu führen.

Möge das Prager Marionettentheater Ihnen mit seinen beiden Stücken auch in diesem Jahr wieder heitere und besinnliche Stunden bereiten.

Pavel Grym

Schallplatten von Spejbl & Hurvinek in deutscher Sprache

Für Kinder:	Der Weihnachtskarpfen	DM 6,—
	Gespentergeschichten	DM 6,—
Für Erwachsene:	Amorosiade	DM 10,—
	Persiflagen auf die Liebe	DM 18,—
zu erhalten:	Während der Pause im THEATERFOYER oder per Postversand durch	

Theater-Konzert-Direktion Peter Heister

2 Hamburg 13 · Binderstraße 15 · Telefon 220 30 69/45 12 76



Lubos Homola/1928, Mitglied des Theaters seit 1951, gehört zu den führenden Solisten des Theaters. Als Mitglied der schöpferischen Gruppe „Salamander“ trug er nach dem Tode von Prof. Skupa dazu bei, dem Theater ein neues künstlerisches Gesicht zu geben. Er ist ein vielfältig verwendbarer Marionettenspieler; so führte er u. a. Spejbl, Hurvinek und Manicka. Ab 1971 kam die Figur der Omi neu in das Repertoire. Unter seiner Führung erhielt sie ihren typischen Bewegungsausdruck. Ab 1975 führte er auch den Spejbl.

Bohuslav Sulc/1936, Mitglied des Theaters seit 1953, übernahm bald nach seinem Eintritt die Führung Hurvineks. In seiner Interpretation der typischen Figur behielt er eine Reihe charakteristischer Gesten bei und schuf darüber hinaus eine ganze Reihe neuer Gags, mit denen er ständig Hurvineks Bewegungsskala erweitert. In der Abendvorstellung „Viel Lärm des Herrn Spejbl um nichts“ war er zusätzlich Autor und Solointerpret in ausdrucksvollen pantomimischen Szenen mit den Figuren Chaplin, Marceau und Armstrong.

Milos Haken/1929, Mitglied des Theaters seit 1948, bewährt sich vor allem als Puppenspieler und einfallsreicher Technologe. Als Autor vieler visueller Szenen und Soloauftritte schuf er eindrucksvolle und originelle Bilder, besonders in den unvergessenen Spielen „Amorosiade“ und „Ein Gewittertag“. Auch in dem Stück „Das ist etwas für Hurvinek“ erweist er sich als ideenreicher Marionettenspieler.

Radko Haken/1927, Mitglied des Theaters seit 1948, ist ein Puppenspieler mit ausgeprägtem Sinn für bühnenwirksame Figuren und Szenen. Er bewährte sich deshalb als Szenograph und Autor der Puppenentwürfe, z. B. in den Spielen „Hurvinek unter den Käferchen“, „Ein Gewittertag“, „Das ist etwas für Hurvinek“ u. a. 1974 schuf er den neuen Manickatyp, der mit der gegenwärtigen Form identisch ist.

